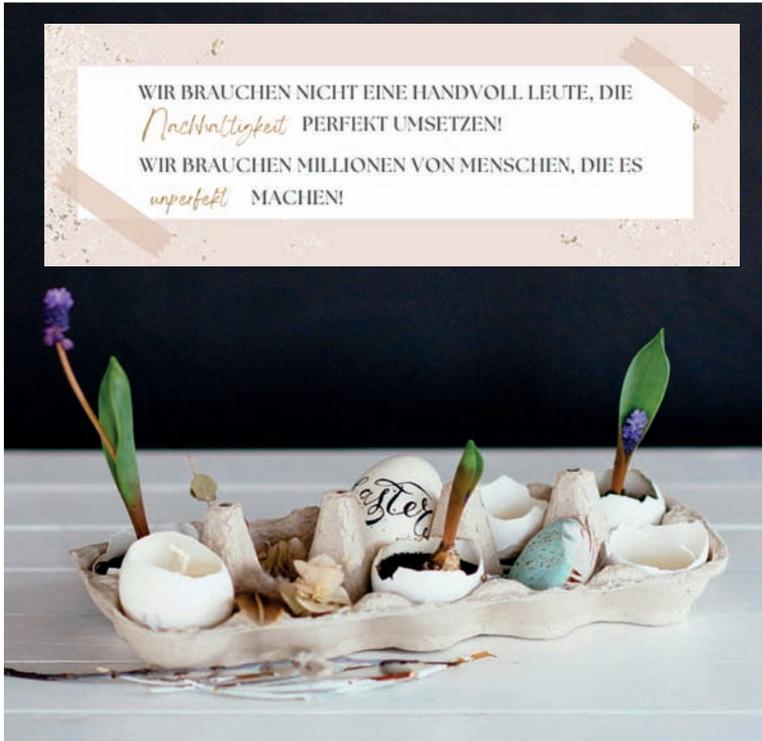




MÄRZ | APRIL | MAI 2025

STEPHANUS-BOTE

der Evangelischen Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus



WIR BRAUCHEN NICHT EINE HANDVOLL LEUTE, DIE
Nachhaltigkeit PERFECT UMSETZEN!
WIR BRAUCHEN MILLIONEN VON MENSCHEN, DIE ES
unperfekt MACHEN!

www.hilgen-neuenhaus.de

GEDANKEN

zum Thema Nachhaltigkeit

Seite 30

EINLADUNG

Mitmachen beim
Projektchor

Seite 09

FÜR KINDER

Kinderseite mit
Infos & Rätseln

Seite 38

INHALT

- 03 Andacht
- 05 Vorgestellt
- 10 Jubiläum „Willkommen in Wermelskirchen“
- 14 Wilhelm Hentze und die Auferstehung
- 16 Ostergottesdienste 2025
- 18 Weltgebetstag 2025
- 22 Der Weg des Stephanus-Boten
- 28 Was war los in der Gemeinde
- 30 Gedanken zu Nachhaltigkeit
- 37 Sternsinger Aktion
- 42 Termine

LIEBE GEMEINDE,

Die Fastenzeit ist eine besondere Zeit im Kirchenjahr. Sie lädt uns ein, innezuhalten, unser Leben zu bedenken und uns bewusst auf Ostern vorzubereiten. 40 Tage – eine biblische Zahl, die an die 40 Jahre erinnert, die das Volk Israel in der Wüste verbrachte, und an die 40 Tage, die Jesus fastend in der Wüste verbrachte, bevor er sein öffentliches Wirken begann.

Die Fastenzeit beginnt nach Aschermittwoch. Nach Aschermittwoch werden wir jeden Donnerstag um 19.00 Uhr bis zum Gründonnerstag eine Passionsandacht feiern. Am Gründonnerstag sind wir alle um einen Tisch versammelt, um uns an den letzten Abend Jesu mit seinen Jüngern zu erinnern und an die Einsetzung des Heiligen Abendmahls.

Fasten bedeutet nicht nur, auf bestimmte Speisen oder Gewohnheiten zu verzichten. Es geht darum, den Blick neu auf das Wesentliche zu richten: auf



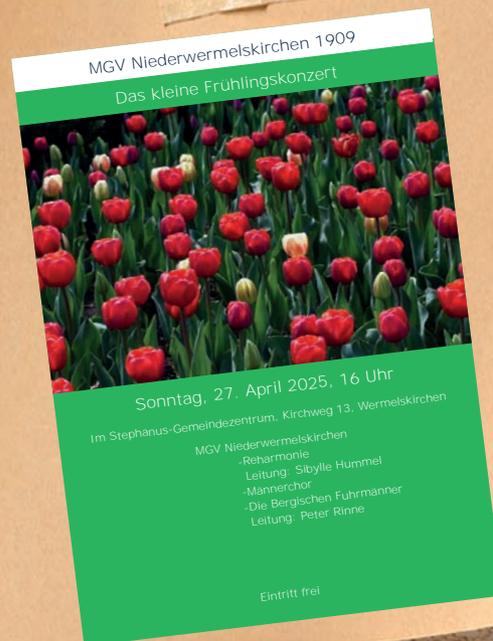
Gedanken zu Nachhaltigkeit

Seite 30



Jubiläum „Willkommen in Wermelskirchen“

Seite 10



Seite 08

Gott und auf unser eigenes Herz. Was bestimmt unser Leben? Was hält uns davon ab, ganz auf Gott zu vertrauen? Welche Dinge nehmen Raum ein, die vielleicht losgelassen werden sollten?

In dieser Zeit der Vorbereitung auf Ostern können wir neue Wege ausprobieren: mehr Stille, mehr Gebet, mehr Nächstenliebe. Vielleicht ein bewusster Verzicht auf Konsum, um die Fülle des Lebens neu zu entdecken. Vielleicht eine Versöhnung, um alten Groll loszulassen. Oder wir lesen in dieser Zeit einen biblischen Text, um uns von Gottes Wort leiten zu lassen.

Am Ende der Fastenzeit steht Ostern – das Fest der Auferstehung, der Hoffnung und des neuen Lebens. Ein Höhepunkt des Jahres bedeutet für mich die Osternacht mit dem Gottesdienst in Altenberg um 5.00 Uhr. Mit dem Osterlicht, das auf dem Außengelände unseres Stephanus-Gemeindezentrums um Mitternacht entzündet wurde, wird die dunkle Kirche erhellt und wir



hören die Osterbotschaft von Gottes Sieg über den Tod und allem Leid.

Wenn wir uns in dieser Zeit bewusst auf den Weg machen, kann Ostern auch für uns eine Erneuerung werden: Die Freude über Gottes Liebe kann neu aufblühen, und wir dürfen erfahren, dass Christus uns in jeder Wüste unseres Lebens begleitet und uns ins Licht führt.

Mögen diese 40 Tage eine Zeit des Segens für uns alle sein.

**PFARRER
TRAUGOTT SCHULLER**

KEIN BROT, KEIN BETT, KEINE SEIFE

Abgeschoben aus Deutschland nach Bulgarien

Im September 2024 haben Cecilia Juretzka, Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg (Berlin), Benedikt Kern, Ökumenisches Netzwerk Asyl in der Kirche

VORGESTELLT

Name?

Dieter Gartmann



Alter?

Fast 65 (8.3. Geburtstag)

Berufswunsch als Kind?

Zahnarzt

Beruf heute/ Werdegang?

Berufsschulpastor, davor 5 Jahre Jugendpastor in Duisburg

Ich würde, wenn es möglich wäre einmal Kaffee trinken mit?

Donald Trump

Wie bin ich zur Gemeinde gekommen?

Über die Jugendarbeit im CVJM in Duisburg-Obermeiderich

Christ sein heißt für mich?

Versuchen jeden Tag die Liebe, die ich von Gott in meinem Leben empfangen habe, an andere Menschen und die Welt weiter zu geben.

Diese Aufgabe(n) übernehme ich in der Gemeinde?

Ich arbeite Vollzeit am Berufskolleg in Wermelskirchen. Das ist meine Gemeinde.



NRW/Institut für Theologie und Politik (Münster) Günter Burkhardt, Mitbegründer von Pro Asyl (Frankfurt/M.) Joke Jesinghaus, Ökumenisches Netzwerk Asyl in der Kirche NRW (Köln); Stephan T. Reichel, matteo - Kirche und Asyl (München); Raafat Kelsi, Dolmetscher, matteo - Kirche und Asyl (Hoyerswerda) eine Recherchereise nach Bulgarien unternommen, um die Situation von Geflüchteten zu dokumentieren, die eine Dublin-Abschiebung nach Bulgarien erfahren haben. Bulgarien ist einer der Zielstaaten von Dublin-Abschiebungen, die innerhalb der EU (meist in Länder an der EU-Außengrenze) vorgenommen werden.

Den ausführlichen Bericht finden Sie unter dem QR Code.

DIE REDAKTION

Mit Kirche verbinde ich?

Im Moment viele Diskussionen und wenig Pragmatismus. Vielleicht hilft die Jahreslosung ja ein Stück weiter. Prüfet alles, das Gute behaltet.

Andere Religionen sind für mich?

Gleichberechtigte Partner auf Augenhöhe. Jeder von uns hat immer nur ein Stück der Wahrheit aus unserer jeweiligen Perspektive. Der respektvolle Austausch miteinander eröffnet allen Seiten ein mehr an Wahrheit.

Ich engagiere mich in der Gemeinde, weil?

Weil mir die Gemeinschaft mit anderen Christinnen und Christen gut tut.

Ein Problem, vor dem unsere Gemeinde steht ist?

Kreative Wege zu finden den Glauben und die Liebe Gottes weiterzutragen, wenn die Ressourcen knapper werden.

Ich zweifle an?

Schon im Studium hatte ich Unbehagen an christlicher Dogmatik. Ich zweifle, dass wir den Menschen und Herausforderungen gerecht werden, wenn wir sie ganz vereinfacht gesagt in Kisten packen.

Das würde ich mir zukünftig für die Gemeinde noch wünschen?

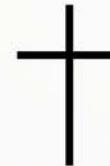
Das wir offen und einladend unseren Glauben leben und uns auf den Weg zu den Menschen in unserem jeweiligen Alltag machen. Aus der Komm-Struktur muss wieder vielmehr auch wieder eine Geh-Struktur werden. Im Alltag gibt es viele Anknüpfungspunkte. Das habe ich nun in fast 30 Jahren Berufsschule immer wieder erfahren.

Das würde ich gerne noch loswerden/erzählen?

Ich finde, wir sollten den Mut haben, in dieser Zeit immer wieder neue Wege auszuprobieren nach dem Motto von oben: Prüfet alles, das Gute behaltet. Das sollten wir in der frohen Gewissheit tun, dass die Zusage Jesu gilt, dass er egal, wo es hingehet, mit uns auf dem Weg ist.

DIETER GARTMANN

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!



Jesaja 43,1



ILSE FINKENRATH

VERSTARB AM 04. JANUAR 2025 IM ALTER VON 85 JAHREN. VON 1983 BIS 1997 WAR SIE EHRENAMTLICH IN UNSERER KIRCHENGEMEINDE ENGAGIERT. SIE LEBTE IN UND MIT DER GEMEINDE, ÜBERNAHM DIE LEITUNG VON GRUPPEN UND KREISEN UND WAR EINE DER INITIATORINNEN DES WAFFELSTANDES ZUGUNSTEN DER KINDERNOTHILFE AUF DER WERMELSKIRCHENER KIRMES.

GEMEINSAM MIT IHREM EHEMANN PFARRER GÜNTER FINKENRATH ZOG SIE 1997 NACH DESSEN EINTRITT IN DEN RUHESTAND ZUNÄCHST AUS DEM GEMEINDEGEBIET FORT. NACHDEM SIE SPÄTER IN LÖH EIN NEUES ZUHAUSE GEFUNDEN HATTEN, ÜBERNAHM ILSE FINKENRATH GEMEINSAM MIT INGRID FURCH DIE LEITUNG DER FRAUENHILFE.

IHRE LIEBE ZUR MUSIK UND GESANG, IHR ENGAGEMENT IN UND IHRE FREUDE AN DEM WIRKEN DER KIRCHENGEMEINDE, IHR EINTRETEN FÜR DIE SCHWÄCHSTEN IN DER GESELLSCHAFT WAREN ÄUSSERUNGEN IHRES GELEBTEN GLAUBENS AN UNSEREN HERRN JESUS CHRISTUS.

WIR DANKEN GOTT FÜR ALLES, WAS WIR DURCH SIE GESCHENKT BEKOMMEN HABEN. IM VERTRAUEN DARAUF, DASS SIE JETZT SIEHT, WORAN SIE GEGLAUBT HAT BITTEN WIR DARUM, DASS IHREM MANN GÜNTER FINKENRATH UND IHRER FAMILIE KRAFT GESCHENKT WIRD OHNE SIE WEITERZULEBEN.

Traugott Schuller,
Pfarrer

Volker Groß,
Vorsitzender des Presbyteriums

MGV Niederwermelskirchen 1909

Das kleine Frühlingskonzert



Sonntag, 27. April 2025, 16 Uhr

Im Stephanus-Gemeindezentrum, Kirchweg 13, Wermelskirchen

MGV Niederwermelskirchen

- Reharmonie
- Leitung: Sibylle Hummel
- Männerchor
- Die Bergischen Fuhrmänner
- Leitung: Peter Rinne

Eintritt frei

LUST AUF NETTE LEUTE, DIE GENAU WIE
DU GERNE GEMEINSAM SINGEN? DANN
MACH MIT BEIM NÄCHSTEN

PROJEKT-CHOR



Kantate - Singt!

**Auftritt beim
Gottesdienst Kantate
zur Vorstellung der
Konfirmanden am
18.05.2025**

**PROBEN AB DEM
22.04.2025 IMMER
DIENSTAGS VON
19:00-20:30 UHR**

**NOCH FRAGEN? INFOS BEI REGINA DAMM UNTER
TEL. 02196-8822334**

ZEHN JAHRE „WILLKOMMEN IN WERMELSKIRCHEN“

Es ist vielleicht nicht zehn Jahre her. Aber gut neun sind es bestimmt. Eine junge Frau kommt mit einer Laterne ins Café International ins Gemeindehaus am Markt. Es ist eine stattliche, schöne Holzlaterne. Mit den Ornamenten sieht sie leicht orientalisches aus. Willkommen in Wermelskirchen sei für sie ein Licht, sagt sie und stellt die Laterne auf den Tisch. Ein Licht! –

Was war passiert? Bei der Gründung von „Willkommen in Wermelskirchen“ hatten wir uns nicht vorgenommen „Licht“ zu sein. Wir wollten einfach die Worte und Gedanken von Jesus ernst nehmen. Man lässt niemanden am Wegesrand hilflos und verwundet liegen, hat er im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter klargemacht. Man lässt niemanden ertrinken. Punkt. Man schickt niemanden zurück ins Elend, in Verfolgung und erlebte Demütigung. Wir helfen uns gegenseitig ins Leben. Wir sind Mit-Menschen. Wir ehren Gott, indem wir seine Schöpfung ehren. Wir

ehren Gott, indem wir die Würde des Menschen respektieren.

Ich sehe ihn noch vor mir, den Mann aus Afghanistan. Er war nicht mehr ganz jung. Lange hatte er im Iran als irgendwie Geduldeter gelebt. Ohne Papiere. Ich sehe noch das Strahlen in seinen Augen. Zum ersten Mal in seinem Leben habe er ein persönliches Ausweisdokument. Mit seinem Bild und seinem Namen. In diesem Moment war ich stolz auf Deutschland. Stolz auf die Väter und Mütter des Grundgesetzes, das diese freiheitliche Demokratie bis heute möglich gemacht hat.

Ein ehemaliger Verfassungsrichter von Karlsruhe hat den Satz geprägt: „Demokratie lebt von Voraussetzungen, die sie nicht selber schaffen und garantieren kann: von der Zivilgesellschaft.“ Demokratie lebt von Initiativen wie „Willkommen in Wermelskirchen“. Demokratie lebt von Bürgerinnen und Bürgern, die selbstbewusst das Grundgesetz

leben. Sie sind das Rückgrat der Demokratie.

Dass das in Wermelskirchen über zehn Jahre gelungen ist, das ist einen kräftigen Glückwunsch wert. Ein Glückwunsch an alle, die diese Idee von Anfang an mitgetragen haben und an die, die schon mehr als zehn Jahre lang für diese Idee einstehen. Und ein Glückwunsch an alle Bürgerinnen und Bürger von Wermelskirchen für diesen demokratischen Aufbruch in ihrer Stadt.

Nun kann man heute über gelungene demokratische Aufbrüche kaum sprechen, ohne auch über die Gefährdung unserer Demokratie zu sprechen. Der „Rechtsruck“! Nach den furchtbaren Taten einzelner in Solingen und Magdeburg ist die Migration zum entscheidenden Wahlkampfthema gemacht geworden. Ich kann sie nicht mehr hören, die pauschalen Verdächtigungen und Verurteilungen von Menschen, nur weil sie aus einer anderen Kultur, aus anderen Ländern kommen. Ich bin auch nicht mehr bereit, das als „bloßes Wahlkampfgetöse“ abzutun. Wer sich um ein politisches Mandat in unserem Land bewirbt, muss



wissen, dass es keine Menschen zweiter Klasse geben kann und darf.

„Law and Order“ – mit diesem Slogan wirbt eine große politische Partei. „Law“ – das Recht: Ja gerne. Aber auf der Grundlage der Menschenrechte! „Dunkelheit kann nicht mit Dunkelheit vertrieben werden, das kann nur die Liebe“. Das hat der von mir sehr geschätzte Bürgerrechtler Martin Luther King gesagt. Ein Licht – eine Laterne – weist den Weg. Das ist viel. Gerade in dunklen Zeiten.

Ich freue mich über zehn Jahre „Licht“ durch „Willkommen in Wermelskirchen“. Und ich bete um Segen und Ausdauer für alle,

die dabei sind. Mögen sich noch viele Menschen inspirieren lassen zu Nächstenliebe und Barmherzigkeit! Und zu einem fröhlichem Miteinander in dieser Stadt.

CORNELIA SENG

Cornelia Seng, Mit-Gründerin der Initiative für Flüchtlinge und Asylsuchende "Willkommen in Wermelskirchen" und lange deren Sprecherin, lebt nach ihrer Pensionierung in Kassel. Im Januar hat sie auf dem Festakt zum Zehnjährigen von "Willkommenen in Wermelskirchen" ein Grußwort vorgetragen, das die Absichten und Motive der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe deutlich macht.



Eröffnung Waffelpause
am Donnerstag 01.05.2025

ERÖFFNUNGS-GOTTESDIENST AM
SONNTAG 04.05.2025 UM 10:30 UHR

Wir freuen uns in der neuen Saison auf zahlreiche Besucher an unserer Waffelpause und vor allem auf Zeit zur Begegnung mit vielen tollen Gesprächen.
Sie möchten sich engagieren bei uns?
Bei Interesse wenden Sie sich an:
Dorothea Hoffrogge oder Christine Eggermann.




RAUM FÜR DIE Seele

Raum für die Seele
Menschen seelsorglich begleiten

QUALIFIZIERUNGSKURS
für Ehrenamtliche
in der Seelsorge

Anmeldung bei Pfarrerin
Anette Stoll: 02191 / 133750
Mail: annette.stoll@ekir.de

Können Sie sich vorstellen, sich ehrenamtlich in der Seelsorge zu engagieren? Sind Sie offen dafür, eigene Ressourcen zu entdecken und neue zu erwerben?

Dann bieten wir Ihnen im Kurs "Raum für die Seele" die Gelegenheit, sich zu qualifizieren. Sie erwerben theoretische Grundlagen der Seelsorge und praktische Erfahrungen in einem seelsorglichen Handlungsfeld.

Der zeitliche Rahmen der Qualifizierung beträgt circa 15 Stunden monatlich für Schulung, Besuche, Gespräche und Supervision - über den Zeitraum von einem Jahr. Im Anschluss erhalten Sie ein Zertifikat.

Weitere Infos gibt es hier:



WILHELM HENTZE UND DIE AUFERSTEHUNG

Mitten im Staatspark Karlsaue in Kassel liegt die Blumeninsel Siebenbergen. Im Frühjahr lohnt sich ein Besuch besonders. Die Beete sind wunderbar bunt bepflanzt. Auch ein Pfau kreuzt ab und an den Weg. Im 19. Jhd. war Wilhelm Hentze lange Zeit als Gartenbaumeister für die kurfürstlichen Gärten zuständig. Er hat den Grundstein zu dieser Gestaltung gelegt. Ein Denkmal mitten zwischen Blumen erinnert an ihn. "Wilhelm Hentze 1793-1874, Botaniker und Hofgardendirektor" steht da. Mein Schulweg früher führte durch die Hentzestraße. Damals konnte ich mit seinem Namen noch nichts anfangen. Hentze? Ich hätte mir nicht träumen lassen, dass ich jetzt im Ruhestand und gut hundertfünfzig Jahre nach seinem Tod die Spuren seiner Arbeit genieße.

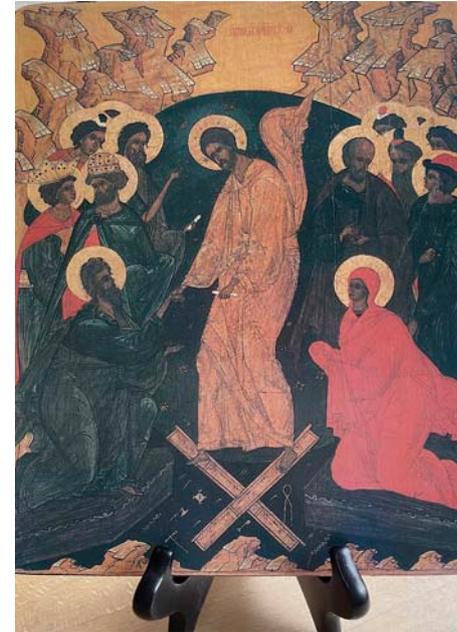
Ähnlich ist es mit den Gemälden der „Alten Meister“ im Schloss Wilhelmshöhe. Großartige Bilder von Rembrandt und Rubens hängen da. Sie alle wurden vor mehreren hundert Jahren gemalt. Hätte einer der Maler da-

mals gedacht, dass ich sie heute bestaune und mich daran erfreue? Zu Lebzeiten ist Malerei meist eine brotlose Kunst. Die alten Maler haben wie Hentze auch einfach getan, was ihnen wichtig war und was sie konnten. Erstaunlich wie präsent ihr Wirken heute noch für uns ist!

In der Osterzeit hole ich wieder die alte orthodoxe Ikone heraus. Sie zeigt, wie der auferstandene Christus Adam und Eva, die ersten Menschen, exemplarisch für uns alle aus dem Grab zieht. Denn Ostern bedeutet: die Auferstehung Jesu gilt uns! Keiner von uns bleibt dem Grab überlassen!

Unter den alten Kirchenvätern hat man über die „Wiederbringung aller“ am Ende der Zeiten diskutiert.

In einer langen Predigt erklärt der Apostel Petrus, was die erste Gemeinde zusammengeführt hat. „Ihn muss der Himmel aufnehmen bis zu der Zeit, in der alles wiedergebracht wird, wovon Gott geredet hat durch den



Mund seiner heiligen Propheten von Anbeginn“ (Apg 3,21). Alles wird einst wiedergebracht werden, kein gelebtes Leben ist verloren! Kein Tag, keine Minute unseres Lebens. Einst werden Adam und Eva „wiederhergestellt“. Und wir auch! Wie das aussehen wird, darüber haben die alten Kirchenväter gestritten. „Ausmalen“ können wir uns das eben nicht.

Man muss es nicht zur Berühmtheit der alten Maler bringen, auch nicht zu den Leistungen von Wilhelm Hentze als Gartenbaumeister. Gott wird sich auch so an jeden Tag unseres Lebens

erinnern. Wir müssen uns nicht darum sorgen, ob wir Spuren im Leben hinterlassen. Es ist genug, an jedem Tag unseres Lebens vertrauensvoll und zuversichtlich zu leben. Mit Anstand zu leben, was uns aufgetragen ist. Kein Tag ist umsonst! Kein Gebet und kein freundliches Wort. Die „Wiederbringung aller“ ist ein spannender theologischer Gedanke.

Auf der schönen Blumeninsel unter dem Denkmal für Wilhelm Hentze fällt es mir leicht, dem Gedanken der alten Kirchenväter zu folgen. Wenn schon wir uns an das Leben der Vorfäter und Mütter erinnern - um wieviel mehr wird Gott es tun! Jeder Tag unseres Lebens ist wertvoll. In Gottes Händen aufgehoben. Jeder Tag hat Ewigkeitswert. Und wird eines Tages „wiederhergestellt“. Dafür steht die Auferstehung Jesu.

Wenn das nicht ein Grund zum Feiern ist! Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Fröhliche Ostern!

CORNELIA SENG

Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus

Gottesdienste zur Karwoche & Ostern

GRÜNDONNERSTAG | 17.04.25 | 19:00 UHR
 KARFREITAG | 18.04.25 | 10:30 UHR
 OSTERSONNTAG | 20.04.25 | 10:30 UHR
 OSTERMONTAG | 21.04.25 | 10:30 UHR

Kirchweg 13, 42929 Wermelskirchen

STICHWORT:

„7 WOCHEN OHNE“

Seit rund 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als **Fastenaktion der evangelischen Kirche** dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen machen mit: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das **Aktionsmotto 2025** vom 5. März bis 21. April heißt **„Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik.“**



Gebet

Guter Gott, wir leben in unruhigen Zeiten. Die Nachrichten verunsichern uns. Vieles wird auf einmal fraglich, Unsagbares wird sagbar, Tabus werden gebrochen - kalkuliert - und - so wies es scheint - mit Erfolg.

Das alles spiegelt sich in unserem Leben wider. Wir sind verunsichert, ratlos, kopfschüttelnd.

Wir suchen nach einem Fundament, nach einem Stück Gewissheit im Ungewissen. Wir wollen vertrauen, dass du deine Welt hin Händen hältst und sehen Menschen, die meinen, mit ihr machen zu können, was sie wollen.

Unsere Ratlosigkeit bringen wir vor dich. Erbarme dich!

Ulrich Wester, Pfarrer

Wir bitten dich

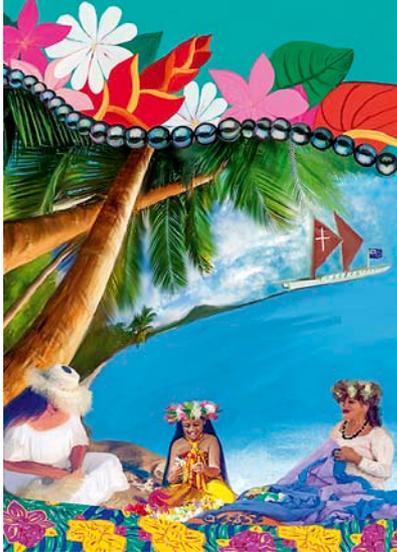
Du kennst **unsere Herzen** und weißt, was wir brauchen, noch bevor wir es in Worte fassen.

Wir kommen zu Dir mit unseren Bitten, voll Vertrauen auf **Deine Güte** und **Deine Weisheit**.

HILLBRICHT

ZUM WELTGEBETSTAG 2025
 VON DEN COOKINSELN
 „WUNDERBAR GESCHAFFEN!“

Christinnen der Cookinseln - einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt - laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.



Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstags-Gottesdienstes aus ihrem Glauben - und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problema-

tischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und

die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen—sie wünschen damit ein gutes und

erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen - Atolle im weiten Meer- ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar.



Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespal-

ten, was den Abbau betrifft - zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen.

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein - was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?



Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 um 17 Uhr zum Weltgebetstags- Gottesdienst im Stephanus Gemeindezentrum, Kirchweg 13 in Wermelskirchen. Anschließend wird ein Imbiss gereicht.

WELTGEBETSTAG
 DER FRAUEN
 DEUTSCHES KOMITEE E.V.

WACHET UND BETET

PILGERWEG VOM FEUER DER NACHTWACHE ZUR FEIER DER AUFERSTEHUNG

Wie seit vielen Jahren macht sich in der Osternacht eine Gruppe auf, um durch die Nacht nach Altenberg zu pilgern, um dort den Osternachtsgottesdienst mitzufeiern.

Kurz vor Mitternacht trifft sich die Pilgergruppe am Gemeindezentrum in Hilgen-Neuenhaus. Um Mitternacht wird im Rahmen einer Andacht das Osterfeuer entzündet.

Das Warten am Osterfeuer verweist auf die Nachtwache wo die Wächter am Feuer auf den Anbruch des Tageslichtes warten. So wie wir in der Dunkelheit der winterlichen Fastenzeit auf die Feier der Auferstehung warten. Das Feuer wird entzündet im Namen des Vaters, der das Licht geschaffen hat, und des Sohnes, der das Licht ist und des Heiligen Geistes, der wie das Feuer der Begeisterung über die Jünger gekommen ist.

Die Gruppe am Feuer trägt das

kleine Licht durch das Dunkel der Nacht in die Kirche. Als Pilger der Hoffnung tragen sie das Licht zu den wartenden Menschen in der Kirche. Mit dem Einzug der Osterkerze beginnt dann die Feier der Auferstehung. Traditionell werden Katechumenen in der Osternacht getauft.

Wachen und Hoffen in der Nacht, Pilgern zum Licht, Erinnerung dass wir in der Taufe Anteil haben an und Feier zum Aufgang der Sonne. Dass Christus das Licht der Welt erschienen ist.

Nach einer Zeit des Gebetes und der Nachtwache wird das Licht des Feuers in eine Laterne gegeben. Die Pilgergruppe zieht nun mit dem Licht durch die Dunkelheit des Waldes nach Altenberg. Unterwegs halten wir dreimal inne für eine kurze Andacht. In Altenberg kommen wir um etwa 3:30 Uhr an. Die Laterne wird in den Dom gestellt, an der zu Beginn des Gottesdienstes um 5:00 Uhr die Osterkerze ent-



zündet wird.

Nach dem Gottesdienst findet ein gemeinsames Frühstück in Gemeindehaus in Altenberg statt.

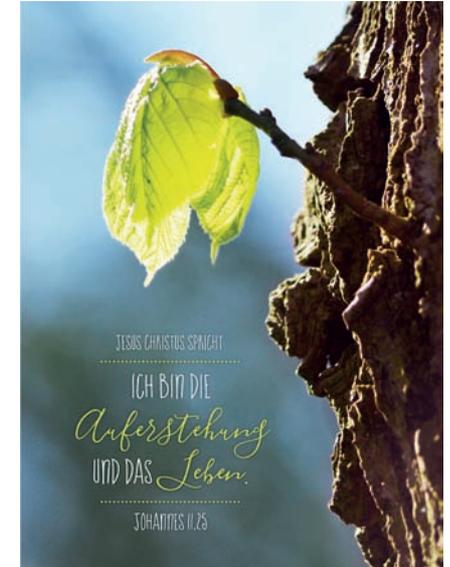
Organisiert wird das Osterfeuer durch die Gemeinde Hilgen-Neuenhaus zusammen mit der Evangelischen Michaelsbruderschaft.

CHRISTIAN SCHMIDT EVANGELISCHE MICHAELSBRUDERSCHAFT

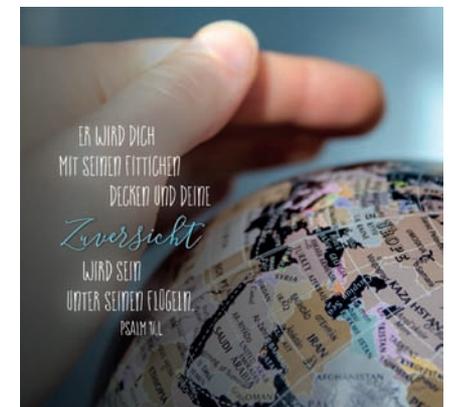
Treffpunkt: kurz vor Mitternacht am Stephanus Gemeindezentrum

Ankunft Altenberg:
ca. 3:30 Uhr

Beginn Gottesdienst:
5:00 Uhr



JESUS CHRISTUS SPRACHT
ICH BIN DIE
Auferstehung
UND DAS *Leben.*
JOHANNES 11,25



Quelle: N. Schwarz
© GemeindebriefDruckerei.de

DER WEG DES STEPHANUS-BOTEN

VON DER REDAKTION BIS ZU IHNEN NACH HAUSE

Der Stephanus-Bote bringt Nachrichten und Einladungen aus dem inneren Zirkel der Gemeinde in die Haushalte.

So war der ursprüngliche Gedanke, der viele Jahrzehnte umgesetzt wurde.



Gemeinsam entscheiden wir dann, wen wir um Artikel bitten und was in der nächsten Ausgabe erscheinen wird.

Dann beginnt das Anfragen, Telefonieren, Mailschreiben.....

Zurückzutreten und das Konzept zu hinterfragen, dazu zwangen uns die Kontaktbeschränkungen der Corona-Pandemie. Was tut den Menschen gut, welche Informationen sind vielleicht hilfreich, welche Fachleute können ihr ganz besonderes Wissen teilen? Welche Personen tauchen in unserer Kirchengemeinde auf, die noch unbekannt sind. Was wird unser nächstes Schwerpunktthema sein.

Die Fragen stellen wir- **Nadine Jurek, Maria Bückendorf und Dorothea Hoffrogge**- uns, wenn wir uns einmal im Quartal zur Redaktionssitzung treffen.

Immer wieder sind auch Menschen bereit, die eigentlich Honorare für ihre Texte erhalten, einen Artikel für den Stephanus-Boten zu verfassen. Das ist überhaupt nicht selbstverständlich und wir sind sehr dankbar dafür. Ein Ganzes ergibt sich aber erst gemeinsam mit den Artikeln von Mitgliedern unserer Kirchengemeinde.

Wenn alle Anfragen von uns Dreien erledigt worden sind und die Artikel vorliegen, beginnt für Nadine Jurek die Hauptarbeit. Sie setzt und designt den ganzen Boten. Stunden, tagelang ist sie

damit beschäftigt.

Nach dem Korrekturlesen und letzten Überarbeitungen durch Nadine Jurek heißt es dann: „Bote ist an Lesota übermittelt“.

Jetzt übernehmen andere den Prozess und für uns gilt: Das nächste Redaktionstreffen steht an.

DIE REDAKTION

Gibt es Themen, die Sie interessieren, wollten Sie schon immer einmal einen wertvollen Gedanken veröffentlichen? Melden Sie sich unter:

gemeindebrief@hilgen-neuenhaus.de.

DER DRUCK

Wir lassen unseren Stephanus-Boten ganz bewusst lokal drucken. Dies übernimmt für uns die Druckerei der Lebenshilfe in Remscheid.

Im Lesota-Werk in Bergisch Born arbeiten Menschen mit seelischen Erkrankungen.



Wir haben uns vor einiger Zeit ganz bewusst gegen den Online-Druck entschieden, der vielleicht um einiges günstiger wäre, aber aus ökologischer Sicht (Anlieferung von weit weg anstatt Selbstabholung aus der Umgebung) für uns nicht in Frage kommt.

Wir sind froh, dass wir mit der Lebenshilfe in Remscheid einen so kompetenten und freundlichen Dienstleister haben, der die Arbeit zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt und immer ansprechbar für uns ist.

VIELEN DANK DAFÜR!



NACH DEM DRUCK IST VOR DER VERTEILUNG

Seit etwa drei Jahren sind wir aktiv an der Verteilung des Stephanus-Boten beteiligt.

Was bedeutet das?

Nachdem die Gemeindebriefredaktion den Brief erstellt hat, ergeht der Druckauftrag an das Lesota-Werk nach Bergisch Born. Lesota gehört zur Lebenshilfe Remscheid. Die Druckerei benötigt ca. fünf Tage zur Fertigstellung. Der Gemeindebrief erscheint 4 mal im Jahr.

Ab jetzt sind wir gefragt.

Sobald wir von der Druckerei über die Fertigstellung benachrichtigt werden, machen wir uns auf den Weg.

Am Halleneingang werden wir von freundlichen Mitarbeitern herzlich empfangen. Es ergibt sich schnell ein nettes Gespräch, ebenso mit Frau Claudia Tamoszus, die für die Drucke zuständig ist. Mit tatkräftiger Unterstützung der Mitarbeiter füllt sich schnell der Kofferraum unseres Fahrzeugs. Immerhin sind es 1400

Gemeindebriefe die in kleinen Pappkartons verpackt sind.

Unsere Routenplanung sieht vor, daß noch am gleichen Tag alle Gemeindebriefe, zwecks Weiterverteilung, zu ihren Bezirksboten gelangen.

Je nach Bezirk sind die Stückzahlen sehr unterschiedlich und variieren zwischen 18 und 205 Briefen. Insgesamt gibt es 18 Bezirke, dazu kommt das Gemeindeamt der Stadtkirche Wermelskirchen, die Freie ev. Gemeinde Hilgen und Burscheid sowie der Kindergarten Kleine Strolche. Von Zeit zu Zeit müssen die Bezirke von uns neu überarbeitet werden, damit keine Haushalte vergessen oder im Umkehrfall doppelt beliefert werden.

Unsere Boten sind unterschiedlichen Alters. Viele verteilen den Stephanus-Boten schon seit Jahren. Andere haben die Verteilung erst kürzlich übernommen. Alle machen es ehrenamtlich und wir glauben auch gerne.

RITUALE

LIEBGEWORDENEN DINGE, DIE SICH WIEDERHOLEN

Aber vor allem sind alle Boten sehr zuverlässig und versuchen schnellstmöglich die Briefe zu ihnen nach Hause zu bringen. Dafür von uns ein HERZLICHES DANKESCHÖN!

Öfter entstehen zwischen den Verteilern und uns nette Gespräche an der Haustür. Eine gute Kommunikation ist uns daher sehr wichtig.

Wir warten schon gespannt auf den nächsten Stephanus-Boten mit seinen interessanten Beiträgen über das Leben der Evangelischen Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus!



CHRISTINA UND ERHARD MIOTK

Seit 2017 bekomme ich von meiner Freundin Carola Wendland ein Morgengebet zugeschickt. Erst nur in Worten, kurze Zeit später in Wort und Bild.

Irgendwie ertappte ich mich dabei, dass ich schon nach kurzer Zeit darauf wartete, jeden Morgen einen Impuls für den Tag zu bekommen: mal zum Schmunzeln, mal zum zustimmenden Nicken, mal zum Nachdenken.

An einem Tag berührte mich dieses Gebet besonders und ich fragte sie, ob ich es in meinen WhatsApp-Status stellen dürfte, denn ich wollte es mit vielen Menschen teilen. Es sprach mir aus der Seele, ich konnte und wollte es hinausrufen.

Diesem ersten Morgengebet folgten weitere, zuerst in losen Abständen, einzelne. Doch irgendwann kam es mir in den



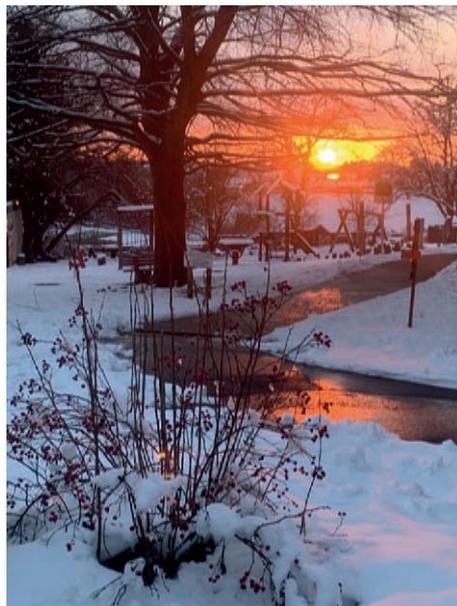
Bild: Anke Neumann

Sinn jeden Morgen ein- nein,- „Mein Morgengebet“ in meinen Status zu stellen. Wenn es direkt passt, übernehme ich es 1:1, manchmal nehme ich ein anderes Bild oder ich verändere den Text zu ihrem Bild. Wenn es gerade gar nicht passt, dann suche ich ein Motiv und schreibe etwas ganz Eigenes.

Ich bin erstaunt, wie viele Rückmeldungen ich bekomme. Menschen, auch ohne

christlichen Bezug, melden und bedanken sich, kommentieren oder fragen nach, ob alles in Ordnung ist, denn es gab auch schon Tage, da konnte bzw. wollte ich meine Gebete nicht teilen. Doch meistens ist ein festes Ritual am frühen Morgen: das Morgengebet meiner Freundin Carola lesen, drüber nachdenken, gegebenenfalls verändern und dann abschicken an den WhatsApp-Status, wie heute.

CLAUDIA FERTIG



Wintersonnenuntergang Neuenhaus

Evangelische Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus :

IBAN DE 57 3405 1570 0000 1010 30

KOLLEKTE bitte an:

IBAN DE 18 3506 0190 1011 7150 16 | Stichwort: KOLLEKTE

STEPHANUS-STIFTUNG :

IBAN DE 51 3405 1570 0000 1375 13

Bitte Verwendungszweck angeben

Sie erhalten selbstverständlich automatisch eine Spenden- bzw. Zuwendungsbestätigung!

WAS WAR LOS



14.12.2024 Weihnachtskonzert des Posaunenchores in der Freien Evangelischen Gemeinde Hilgen



Blumen basteln für den Weltgebetstag



Last Christmas Konzert der Stephanus-Combo



IN DER GEMEINDE



Erntegaben für die Jugendhilfe



Bastelaktion zum Thema „Schöpfung“ bei den Stephanus-Zwergen



Immer fleißig bei der Arbeit



Gottesdienst am 24.12.2024 um 15 Uhr

UM MICH HERUM - ELISABETHS GARTEN UND GEDANKENPLAUDEREI

Heute Nachmittag, einem relativ milden 12. Februar, habe ich auf dem Weg zum Seniorenkaffee im Pflanzenmarkt eine Kornelkirsche - *Cornus mas* - erstanden und gerade im Dunkeln ganz hinten im Garten, noch hinter der Forsythie, eingebuddelt und mit Steinen beschwert, damit die Hühner sie morgen nicht wieder ausgraben. Als wurzelackte Ware nur 6,95 Euro, 47 Euro billiger als die Pflanze aus dem Verkaufsbeet.

Ich finde Forsythien schön, aber meine Bienen mögen sie nicht, sie finden da kein Futter. Die einheimische, gelb blühende Kornelkirsche, aus der Familie der Hartriegelgewächse, soll sogar noch etwas früher blühen und Nahrung geben. Ihre Kirschen seien für den Menschen essbar. Wenn sie jetzt gepflanzt würde, könnte sie dieses Jahr vielleicht noch blühen. (Deutsches Bienenjournal 2/25)

Die Bienen haben meinen Blickwinkel verändert.

Jetzt kommen nur noch Pflanzen in den Garten, die sie oder ihre wilden Artgenossinnen mögen.

Mein Garten war aus Zeit- und Faulheitsgründen schon immer eher ein Naturgarten, bewirtschaftet mit Rasenmäher und Heckenschere, fertig!

Dazu mit einem Pflanzkalender nach Maria Thun, der sich nach Mond und Sternen richtet und Zeiten angibt für die Pflege von Blatt- Wurzel- Blüten- oder Fruchtpflanzen. Und Zeiten, in denen man besser gar nichts macht.

Das waren und sind immer meine Lieblingstage. Dafür brauche ich den Kalender. Die anderen Tage haben den Garten in vier kleinere Teile geteilt: An Blatttagen muss ich mich nur um den Salat etc. kümmern, an Fruchttagen um Erdbeeren und Obstbäume usw. Bei einem so großen Garten sehr praktisch.

Jetzt mit den Bienen bleibt man-



ches Unkraut stehen, wenn ich da auch nur eine winzige Wildbiene drauf gesehen habe. Auch sehr praktisch und altersgerecht. Und wie freue ich mich wieder auf den Löwenzahn im Rasen, der eher eine Wiese ist, in dem wilde Ecken stehen bleiben, Margeriten und alles Mögliche an Hauptnahrungsquelle für die Viecherlein. Dafür habe ich extra einen Sensenkurs gemacht, der war gut... und praktisch!

Ich denke gerne an Faulheit, aber die Redaktion hat mich eben gebeten einen Artikel über Nachhaltigkeit zu schreiben. Das kann ich nicht.

Schon, dass ich von Lennep aus mit dem Auto nach Hilgen-Neuenhaus zur Kirche fahre, betrachte ich als CO2 Sünde. Mache ich trotzdem. Ich kaufe zwar auch unverpackte, regionale, und vor allem saisonale Nah-

rungsmittel, aber nicht immer.

Im Wald ärgere ich mich ziemlich oft lieber über den Müll, als ihn aufzusammeln. Weil: ich habe ja keine Tüte, keine Handschuhe... aber immer eine Ausrede. Ich gehe auch nicht weiter oben heimlich bei den Nachbarn feigen, die an Silvester irgend so einen bunten Plastikkrabbler haben, der jetzt die ganze Straße bis in meinen Garten seinen Weg findet. Es ist ja auch viel bequemer sich zu ärgern, als was zu tun. Bis zum nächsten Silvester ist das Zeug sowieso in der Kanalisation oder in den Wiesen, wo man es nicht mehr sehen muss.

So wie die Zigarettenkippen, die 800 Jahre brauchen sollen, bis sich das darin enthaltene Mikroplastik aufgelöst hat. Vielleicht haben wir es bis dahin mit allem anderen Mikroplastik schon im Kaffee gehabt?

Vor 25 Jahren habe ich ein Buch gelesen, das hieß „Der ökologische Jesus“ von Franz Alt. Wäre Jesus heute öko gewesen? wurde darin gefragt und für atomfreien Strom geworben, den es damals nur von EWS in Schönau,



Süddeutschland, gab, etwas teurer durch einen Extracent für die Förderung von Solaranlagen.

Heute wollen einige wieder „billigen“ Atomstrom. Wie nachhaltig ist das denn? Wenn man was bauen würde, um den Atom-müll Energie effizient abzubauen, damit er nur noch 800 statt Millionen von Jahren gefährlich ist, das wäre prima!

Stand jetzt in der Zeitung, dass das möglich ist, wurde vor Urzeiten auch schon in „Quarks und Co“ vorgestellt. Beim Atomstrom muss man doch die Entsorgung finanziell mitrechnen!

Die wird richtig, richtig teuer, in Euro, im Portemonnaie!!! Spätestens für unsere Kindeskin-deskinder. Da machen wir einen riesigen Berg Riesenschulden. Nach uns die Sintflut? Warum blenden wir das aus?

Und an die Generationen, die in tausenden Jahren nach uns kommen und nicht mehr wissen, wie gefährlich das Zeug ist!

Mal angenommen, die Hindus, Buddhisten und Anthros hätten Recht mit dem Gedanken, Gott würde uns wieder auf die Erde schicken!!!!!!

Würdest Du zu Gott sagen: Oh Gott, was soll das jetzt, als Christen glauben wir an Auferstehung, nicht an Wiedergeburt, so war das doch nicht ausgemacht? Gott würde lächeln und Dich liebevoll ansehen und sagen: Du sagst doch immer: Dein Wille geschehe, und daher, ob du willst oder nicht: ab mit Dir...Du musst noch so viel lernen. Das hast Du in einem Leben nicht geschafft....

Nicht auszudenken. Und dann würden wir all unserem Mist, den wir hier hinterlassen haben, wieder begegnen! All dem Müll, den wir nicht aufgesammelt haben, all dem Mikroplastik, den Mikroplastik- Polyesterflümmchen aus unseren Klamotten, dem Atom-müll, dem Müll im Meer, den Öl- und Kriegsspuren, kaputten

Kabeln... ach nee, hör auf, das will hier jetzt wirklich niemand lesen.

Dazu würden wir den Menschen wieder begegnen, die wir rausgeschmissen haben. Diesmal würden sie uns rausschmeißen, nach dem Gesetz von Karma usw. Oder das wäre auf einmal Deine Schwiegertochter..... Oder so...

Ob es dann noch Fische gäbe? Wald? Einheimische Pflanzen? Die Kornelkirsche?

An die Bienen glaube ich! Die wären sicher noch da. Die gibt es schon viel länger. Die werden auch Varroa und Faulbrut1), Glyphosat, Atombomben, uns Menschen, und alles andere überleben!

Die fahren „im Panzerwagen Gottes“2). Ohne Angst.

Könntet Ihr mich da bitte mitfahren lassen? Und alle meine Freunde auch? Und wenn es sein muss, meinetwegen auch alle, die ich nicht so gerne mag?

Ich hebe auch nächstes Mal wenigstens drei Sachen im Wald auf. Versprochen.

- 1) Bitte werft Honiggläser nur gespült in den Glascontainer, wegen der gefährlichen Bienenkrankheit Faulbrut, deren Sporen in dem kleinen Honigrest im Glas noch drin sein können . Danke!
- 2) Paramahansa Yogananda: Leben ohne Angst. Yogananda ist der, der Yoga in den Westen gebracht hat.

ELISABETH KOENEN



LEBENSMITTEL RETTEN

Manchmal bringe ich gerettete Lebensmittel mit in die Kirche und wer möchte, darf sich davon mitnehmen. Einfach so und ohne Kosten. Die Lebensmittel sind gut, vielleicht haben sie die ein oder andere Druckstelle oder sind bereits über dem MHD (Mindesthaltbarkeitsdatum).



tiert werden – denn oft sind Lebensmittel auch nach Ablauf des MHDs noch länger gut. Manche Hersteller geben zur eigenen Sicherheit ein früheres Ablaufdatum an, obwohl der Verzehr auch oft danach noch unbedenklich ist. Mindesthaltbarkeit

heißt eben auch nur haltbar, mindestens bis zu diesem Datum. Durch riechen, schmecken und sehen kann aber jede*r individuell prüfen, ob das entsprechende Lebensmittel noch genießbar ist“
(aus:info/et/kaffee-kooperative.de)

Aber was bedeutet „gerettete Lebensmittel“?

Nun, um es kurz zu machen, im Handel werden täglich viele Lebensmittel weggeworfen. Die Gründe sind verschieden, für viele von uns unverständlich und jeder Supermarkt (Bäckerei, Einzelhandel, etc.) hat eigene Regeln. So wird z.B. aus Netzen, in

denen Orangen oder Mandarinen auf den Verkauf warten, keine einzelne Frucht heraus sortiert, sondern gleich das ganze Netz in die Tonne geworfen.

Ich weiß, der geeignete Leser denkt jetzt: „Man kann das Netz doch öffnen und die eine schlechte Frucht heraus sortieren“ Ja,

stimmt genau! Aber es kostet Zeit. Und die haben viele Betriebe einfach nicht.

Wie funktioniert das Retten denn nun?

Betriebe die mit den Rettern kooperieren stellen die Lebensmittel, die sie eigentlich entsorgen würden, zusammen und die Retter holen diese dann ab. Alle Retter arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich. Sie schaffen sich Transportkisten an und bezahlen den Sprit für ihr Auto selber. Entweder verarbeiten sie die geretteten Lebensmittel selber oder verteilen diese in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis. Auch gibt es manchmal öffentliche Verteilstellen, an denen kann sich jeder selbst bedienen.



Hier noch ein Beispiel:

Im letzten Jahr gab es einen Post in der WhatsApp Gruppe, dass viele Himbeeren zu verteilen seien. Ich habe ca. 7 kg verarbeitet. Die Beeren kamen aus Marokko. Und ich stellte mir vor, wie in einem

heißen Land Himbeeren für Deutschland angebaut werden, viel Wasser (das dort knapp ist) verbraucht wird und die reifen Himbeeren dann in Schälchen aus Pappe verpackt werden. Eine Folie obenauf und das Ganze in Kisten auf einen LKW. Der fährt zur Küste und dann mit der Fähre nach Frankreich und von dort zu uns nach Deutschland. Und dann steht der LKW womöglich ½ Stunde zu lange in der Sonne...

Und dann stehe ich da und sortiere die Himbeeren aus. Wer ist Gewinner bei der Sache?

Oder es wird Schinken verteilt: Tiere sind gezüchtet und geschlachtet worden, damit wir Fleisch essen können. Wenn

dann der Schinken in der Tonne landet, sind die Tiere umsonst gestorben. Das ist meiner Meinung nach nicht richtig.

Und so rette ich weiter, was mir vor die Nase kommt.

Vielleicht wirst auch du ein Lebensmittelretter?



KARIN PETERS



für Neugierige RELIGION

WARUM BETEN WIR? UND HilFT ES?

Nach den Geburten unserer Kinder habe ich jedes Mal kurz die Augen geschlossen und „Danke“ gesagt. So erinnere ich es zumindest. Vielleicht habe ich auch nichts gesagt, aber diesen Moment des inneren Sammelns und der Dankbarkeit, den gab es ganz sicher.

Wenn ich darüber nachdenke, um was es mir dabei ging, dann wohl am ehesten um mich selbst. Dieses überwältigende Erlebnis und die überbordenden Gefühle mussten irgendwie ausgedrückt werden. Die Seele beruhigt. Dieser Dank ist eine ganz typische Form des Gebets. Die religionswissenschaftliche Forschung hat herausgefunden: Im Gebet deutet die betende Person große Ereignisse, schöne oder schlimme Erfahrungen oder einfach das große Geheimnis, das das eigene Leben trotz aller naturwissenschaftlichen Erkenntnisse bleibt.

Ein Gebet sollte nicht dazu führen, dass die Gemeinde sich anschließend zurücklehnt.

Auch Psychologen haben das Beten untersucht. Der Psychologe und Theologe Michael Utsch von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen sagt, im Gebet werde die Aufmerksamkeit auf etwas gerichtet, was größer ist als die eigene kleine Welt. Deshalb trage regelmäßiges meditatives Beten zur Seelenruhe bei und diene der Gesundheit.

Die kleine Welt des Kreißsaals bei so einer Geburt ist zwar wichtig für das Gelingen, aber auch unter den besten Voraussetzungen kann etwas schiefgehen. Dass am Ende ein neues Leben glücklich auf dieser Welt ist, hängt auch mit etwas Größerem, mit Schicksal, Glück oder göttlicher Fügung zusammen – je nachdem, wie man es nennen will. Der Sinn des Ge-

bets ist also zum einen, innere Ruhe zu finden, sich auf sich selbst zu konzentrieren und anzuerkennen, dass das Leben auch ein Stück weit unverfügbar ist. Darin ist es der Meditation oder dem staunenden, ehrfürchtigen, dankbaren Innehalten nicht religiöser Menschen ähnlich. Das zeigt sich auch in einem schönen alten Ausdruck, den man für das Beten verwenden kann: Andacht halten.

Aber es gibt noch andere Formen des Gebets. Gebete, die wirklich eher eine Anrede, eine Zwiesprache sind. Im Gottesdienst haben die Fürbitten ihren festen Platz. Das sind meist vorgetragene Bitten, auf die die Gemeinde mit einem Gebetsruf wie zum Beispiel „Herr, erhöhe uns“ antwortet. Damit wird noch mal die Hoffnung sehr deutlich gemacht, dass die Bitten Wirklichkeit werden. Dennoch: Die meisten Beter und Beterinnen werden nicht davon ausgehen, dass Gottes Hand vom Himmel fährt und den Lauf der Welt ändert. Ein Gebet ist also etwas anderes als eine magische Beschwörung.

Wenn wir um Frieden in der Ukraine beten, sagen wir damit: Es ist uns wichtig, dass dieser Frieden kommt. Und wir hoffen, dass diese Welt sich so verändert, dass dieser Frieden möglich ist. Ein Gebet sollte nicht dazu führen, dass die Gemeinde sich anschließend zurücklehnt und „den lieben Gott machen lässt“ – auch wenn sicher mancher darauf setzt.

KONSTANTIN SACHER

✦chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

UNSER KONFIRMANDEN UNTERRICHT 2024/2025

„Eigentlich beginnt der Konfirmationsunterricht bereits am Anfang des Jahres, wenn sich die zukünftigen Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam mit Ihren Eltern im Anschluss an einen Gottesdienst anmelden. Aber so richtig los geht es dann nach den Sommerferien.

So wurden auch dieses Mal am Auftaktwochenende schon die Kerzen für die Konfirmation selbst gestaltet. Mit der Zeit lernen sich alle immer besser kennen und durch gemeinsame Aktivitäten entstehen Freundschaften, die noch weit über die "Konfizeit" erhalten bleiben können. Einmal im Monat findet ein Konfi-Wochenende statt, an dem jeweils freitags und samstags gemeinsam Fragen zum Glauben, der Bibel und der Kirche erarbeitet werden. Hierbei lernen die Konfirmanden nicht nur die Struktur von Gottesdiensten und die evangelische Liturgie kennen, sondern ergründen auch komplexe Themen wie zum Beispiel "Tod - und was dann?".

Besonderen Mut und Talent hat auch in diesem Jahr wieder die Aufführung des Krippenspiels durch die Konfi-Gruppe erfordert, welche hervorragend bei den Besucherinnen und Besuchern des Gottesdienstes an Heiligabend ankam.

Ein weiteres Highlight ist ein Wochenende in Solingen im Hackhäuser Hof. Von Freitag bis Sonntag wird hier besonders intensiv in ein biblisches Thema eingestiegen, wobei auch Spiel und Spaß nicht zu kurz kommen. Bei all diesen Aktivitäten und Unterrichtseinheiten steht ihnen das Team um Pfarrer Schuller mit Rat, Tat und Anleitung zur Seite.

Diese vielfältigen Erfahrungen bereichern die Jugendlichen auf ihrem Weg zur Konfirmation und hoffentlich weit darüber hinaus. Am **25.5.2025** ist es soweit: Mit einem feierlichen Gottesdienst findet die eigentliche Konfirmation statt."

EUGEN ALTENDORF

In diesem Jahr werden:

- Luisa Sophie Fischer
- Maya Kurek
- Clara Möller
- Anna Rappelt
- Dean Ehrlich
- Lukas Warnke

in unserer Gemeinde konfirmiert.

Konfirmation

Gottesdienst
am 25.05.2025
um 10:30 Uhr

“Wandelt als Kinder des
Lichts; die Frucht des Lichts
ist lauter Güte und
Gerechtigkeit und
Wahrheit.”

Epheser 5, 8-9

Lasst uns gemeinsam diesen
festlichen Moment teilen

The poster features a light wood-grain background. On the right side, there are three vertical icons: a fish symbol at the top, a glowing cross in the middle, and a dove with an olive branch at the bottom.

LANDESSYNODE WÄHLT ANTJE MENN ZUR OBERKIRCHENRÄTIN



Unsere Superintendentin Antje Menn wird neues hauptamtliches Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland. Die Landessynode hat die 51-Jährige am 5. Februar für acht Jahre ins Amt als Oberkirchenrätin und Leiterin der Abteilung 2 (Personal) gewählt.

Antje Menn folgt Oberkirchenrat Christoph Pistorius nach, der nach zwölfjähriger Amtszeit in den Ruhestand geht. Antje Menn wird mit den anderen neuen Mitglieder der Kirchenleitung am 11. Mai in ihr Amt eingeführt.

„Ich suche die Begegnung. Menschen kennenlernen und im Austausch sein mit Gemeindegliedern, Mitarbeitenden, Vertreter*innen aus Politik, mit jenen,

die Kirche zugetan oder abgewandt sind. Mir kommt es darauf an, Sorgen und Hoffnungen zu kennen und das Talent zu sehen, das in jeder und jedem steckt“, sagte Antje Menn bei ihrer Vorstellung auf der Landessynode.

Quelle: www.presse.ekir.de

Von Herzen gratulieren wir Antje Menn zu ihrer Wahl und wünschen unserer Superintendentin für ihr neues Amt Gottes Segen.

DIE REDAKTION

STERNSINGEN FÜR KINDERRECHTE

Insgesamt 60 Kinder aus St. Michael, St. Apollinaris, St. Laurentius und sieben davon aus Hilgen-Neuenhaus setzten sich in diesem Jahr für Kinderrechte ein und sammelten Geld für drei ausgewählte Aktionen.

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau hierfür setzen sich die Kinder bei der Aktion Dreikönigssingen 2025 ein.

„Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“ lautet das Motto. Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß. Das Thema ist für die Kinder greifbar und viele Bezüge zum eigenen Leben machen deutlich, welche großen Unterschiede es auf der Welt gibt.

Von Kindern für Kinder: Bei dieser Aktion kann man ganz konkret erfahren, wie man mit eigenem Engagement dazu beiträgt, Kinderrechte weltweit ganz greifbar zu stärken.

In Wermelskirchen auf dem Wochenmarkt, vor dem Bauernladen Oderwald, bei den stell-



vertretenden Bürgermeistern von Wermelskirchen, in der Kita ‚Kleine Strolche‘, im und nach dem Gottesdienst im Stephanus-Gemeindezentrum und beim Trauerfrühstück der

Gemeinde waren unsere sieben Kinder unterwegs.

Dabei waren sie sehr aktiv und fleißig. Immer wieder wurden Segensaufkleber verteilt, Lieder gesungen und Segen gesendet. Unermüdlich und mit guter Laune gelang es ihnen, dass die Spendendosen immer schwerer wurden. Die Kinder unserer Kirchengemeinde haben einen großen Beitrag zur gesamten Aktion beigetragen.

Die Pläne für nächstes Jahr sind eindeutig: Natürlich machen wir wieder mit und freuen uns, wenn noch mehr Kinder Lust und Zeit für diese wichtige Aktion haben.

JANINA FISS

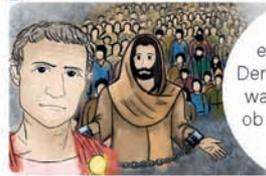


Kinderseite

Die Ostergeschichte



Jesus hatte viele Freunde. Leider gab es auch Menschen, die ihm Böses wollten.



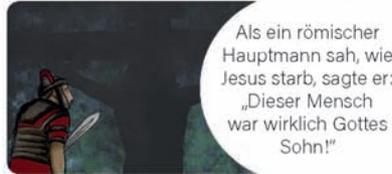
Deshalb wurde er festgenommen. Der Stadthalter Pilatus, war sich nicht sicher, ob Jesus etwas falsch gemacht hatte.



Viele Menschen riefen aber: „Kreuzigt ihn!“ Darum wurde Jesus verurteilt und abgeführt.



Auf einem Hügel hingen sie Jesus an ein Kreuz. Nach einiger Zeit rief er: „Es ist vollbracht!“ Dann starb er.



Als ein römischer Hauptmann sah, wie Jesus starb, sagte er: „Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!“



Jesus Freunde kümmerten sich um sein Begräbnis. Sie legten ihn in ein Felsengrab und verschlossen es mit einem großen Stein.



Nach drei Tagen kamen einige Frauen ans Grab. Sie wollten Jesus salben. Da sahen sie, dass das Grab offen war. Jesus war verschwunden!



Maria weinte am Grab, als plötzlich zwei Engel erschienen. Die beiden fragten sie: „Warum bist du traurig?“



In diesem Moment sah sie Jesus. Er stand vor ihr und sprach: „Ich bin auferstanden!“



Die Ostergeschichte als ganzes Video

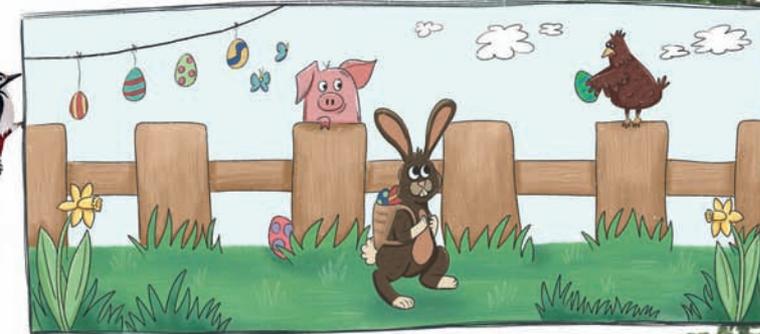
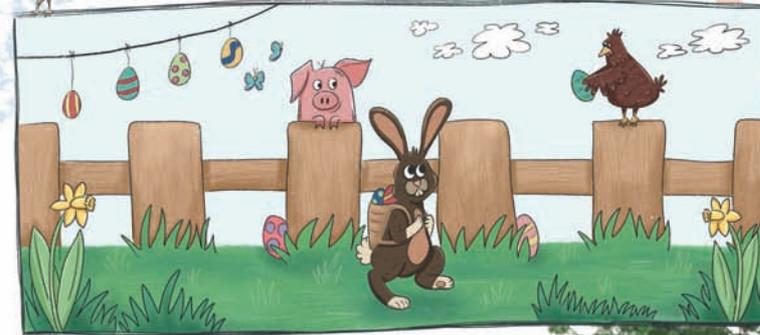


Kinderseite

Ostern und das Osterei



Vergleiche die beiden Bilder miteinander. Kannst du im unteren Bild alle sieben Fehler finden?



Was hat das Ei mit Ostern zu tun?

Die Eier gehören zu Ostern, weil sie uns an die Auferstehung von Jesus erinnern. Jesus hat das Felsengrab geöffnet, als er aus dem Tod zurück ins Leben kam. Auch das Küken durchbricht beim Schlüpfen die Eierschale und das neue Leben beginnt.

Schon im Mittelalter hat man angefangen Eier zu bemalen. Verschiedene Farben haben dabei die Kreuzigung und Auferstehung von Jesus gezeigt.



Die Lösung findest du ganz am Ende vom Heft.

DIE REDAKTION

Gottesdienste mit 

werden als LIVE-STREAM über unseren YouTube-Kanal „Ev. Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus“ übertragen: <https://www.youtube.com/c/EvKirchengemeindeHilgen-Neuenhaus>:



Aktuelles finden Sie stets auf unserer Homepage oder rufen Sie uns an unter: 02196-2745.

MÄRZ

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Levitikus 19,33

- | | |
|---------|---|
| So. 02. | 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl |
| Mi. 05. | 17 Uhr Treffen der Ehrenamtlichen der Waffelpause |
| Fr. 07. | 17 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag mit anschließendem Imbiss |
| So. 09. | 10:30 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Gemeindeversammlung mit anschl. Mittagessen |
| Sa. 15. | 10 Uhr offene Kunstwerkstatt HPZ |

- | | | |
|---------|---|---|
| So. 16. | 10:30 Uhr Konfirmationsjubiläen
Gottesdienst mit Abendmahl |  |
| So. 23. | 10:30 Uhr Gottesdienst |  |
| So. 30. | 10:30 Uhr Gottesdienst |  |

APRIL

Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?
Lukas 24,32

- | | |
|---------------------------|--|
| So. 06. | 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl |
| So. 13. | 10:30 Uhr Gottesdienst zum Palmsonntag  |
| Mo. 14.
bis
Do. 17. | Osterferienaktion „Gut behütet“ |
| Do. 17. | GRÜNDONNERSTAG
19 Uhr Tischabendmahl |
| Fr. 18. | KARFREITAG
10:30 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor  |
| Sa. 19. | 24 Uhr Osternacht
Osterfeuer & Pilgerweg nach Altenberg |
| So. 20. | OSTERSONNTAG
10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl |
| Mo. 21. | OSTERMONTAG
10.30 Uhr Gottesdienst zum Abschluss von „Gut behütet“ |

Di. 22. bis Mo. 28.	Jugendbegegnung in den Kosovo
Sa. 26.	9 Uhr Gartentag an der Waffelpause
So. 27.	10.30 Uhr Gottesdienst 16 Uhr Frühlingskonzert des MGV 

MAI

Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die Bäche sind vertrocknet. Joel 1, 19-20

Do. 01.	12 Uhr Eröffnung der Waffelpause
So. 04.	10:30 Uhr Gottesdienst an der Waffelpause
Mo. 05. bis Fr. 16.	Seniorenfreizeit
So. 11.	10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 
So. 18.	10:30 Uhr Gottesdienst Vorstellung Konfirmanden
So. 25.	10:30 Uhr Konfirmation Festgottesdienst mit Abendmahl
Do. 29.	10:30 Uhr Gottesdienst an der Waffelpause mit Posaunenchor

 02196 7238-0

Bei uns sind Sie in guten Händen – die Diakoniestation Wermelskirchen

Wir bieten Ihnen verschiedene Pflege- und Betreuungsangebote in Wermelskirchen und Umgebung.

- ✓ **Ambulante Pflege**
- ✓ **Tagespflege**
- ✓ **Senioren-Wohngemeinschaften**
- ✓ **Hauswirtschaft**

Telegrafienstraße 26-30
42929 Wermelskirchen
info@diakonie-wk.de
www.diakonie-wk.de

Diakonie 
Wermelskirchen

40
JAHRE
DIAKONIE WK



DIAKONISCHES WERK

Ehe-, Familien- u. Lebensberatung
Schwangeren- u. Schwangerschafts-konfliktberatung
Mütter- und Mutter-Kind-Kuren
Flexible Familienhilfe

Bereich Jugend und Familie
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid
Tel. 02191/59160-60

Arbeit, Beratung und Soziales

Bereich Arbeit, Beratung, Soziales, Schuldnerberatung
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid
Tel. 02191/59160-40

Gesetzliche Betreuungen
Vorsorgevollmachten
Patientenverfügung

Betreuungsverein
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid

Suchthilfe
- Suchtvorbeugung
- Sexualpädagogik

Suchtberatungsstelle Wermelskirchen
Markt 7, 42929 Wermelskirchen
Tel. 02196/93431
sb.wermelskirchen@diakonie-kklnep.de

REGELMÄSSIGE GRUPPEN UND KREISE

KINDER

Stephanus-Zwerge	ab Kindergarten Alter		MI 16:00 - 17:30 Uhr
Kirchen-Kids	9-12 Jahre	1. im Monat	SA 10:00 - 12:00 Uhr
Stephanus-Küken	ab Geburt		MI 10:00 - 11:00 Uhr

ERWACHSENE

Qi Gong			MO 09:00 Uhr
Frauenkreis		1. im Monat	DI 20:00 Uhr
Frauenhilfe		monatlich	MI 15:00 Uhr
Gemütlicher Nachmittag		quartalsweise	MI 16:00 Uhr
Rummikub		monatlich	MI 16:00 Uhr
Herzensgebet		2. im Monat	DO 18:00 Uhr
Hauskreis			monatlich n. V.
Männerkreis		4. im Monat	DO 19:30 Uhr
Besuchsdienstkreis		monatlich n.V.*	16:00 Uhr
Trauerfrühstück		2. im Monat	SA 10:00 Uhr
Handarbeits-Tref		14-tägig	DI 16:00 Uhr
Kreativtreff		14-tägig	DI 10:00 Uhr

MUSIK

Kirchenchor			MO 19:30 Uhr
Spätzchen-Chor	ab 3 Jahre		DO 16:30 - 17:00 Uhr
Spatzen-Chor	ab 6 Jahre		DO 16:30 - 17:00 Uhr
Jugendchor			DO 17:00 - 17:30 Uhr
Stephanushelden			FR 18:15 Uhr
Posaunenchor			FR 19:30 Uhr

*nach Vereinbarung

ANSPRECHPARTNER

BESUCHSDIENSTKREIS

Inge Frede
Tel. 0157/ 52043425

FÖRDERKREIS

Susann Berchner
Tel. 02196/ 707831

FRAUENHILFE

Ingrid Furch
Tel. 02196/ 82907

FRAUENKREIS

Elisabeth Eggermann
Tel. 02174/ 64475

HERZENSGEBET

Traugott Schuller
Tel. 02196/ 2745

HAUSKREIS

Christina Zimmermann
Tel. 0160/ 4456798

KIRCHENCHOR

Rosemarie Fischer
Tel. 02174/ 62306

KIRCHEN-KIDS

Katja Burger
Tel. 02196/ 972540

MÄNNERKREIS

Jörg Adler
Tel. 02196/ 91593

JUGENDCHOR

Regina Damm
Tel. 02196/ 8822334

POSAUNENCHOR

Patrick Mühlhausen
Tel. 02196/ 886430

QI-GONG

Renate Meiswinkel
Tel. 02174/ 64126

RUMMIKUB

Lieselotte Eisenbach
Tel. 02196/ 731975

STEPHANUS-COMBO

Patrick Mühlhausen
Tel. 02196/ 886430

STEPHANUSHELDEN

Barbara Gorny
Tel. 0173/ 5473960

STEPHANUS-SPATZEN

Regina Damm
Tel. 02196/ 8822334

SPÄTZCHEN-CHOR

Janina Fiß
Tel. 0170/ 7027978

STEPHANUS-STIFTUNG

Dr. Volker Groß
Tel. 02196/ 8822691

GEMÜTLICHER NACHMITTAG

Sigrid Jörgens
Tel. 02196/ 1261

STEPHANUS-ZWERGE

Maria Bückendorf
Tel. 0163/ 1373104

TRAUERFRÜHSTÜCK

Elisabeth Eggermann
Tel. 02174/ 64475

WAFFELPAUSE

Dorothea Hoffrogge
Tel. 0178/ 9680877
Christine Eggermann
Tel. 02174/ 791435

HANDARBEITS-TREFF

Rosemarie Fischer
Tel. 02174/62306

STEPHANUS-KÜKEN

Kati Warnke
Tel. 0163/2120221

KREATIVTREFF

Kati Warnke
Tel. 0163/2120221

WIR SIND FÜR SIE DA



Traugott Schuller

Pfarrer

Kirchweg 17, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/2745

Traugott.schuller.1@ekir.de



Christina Zimmermann

Küsterin

Tel. 02196/5496

Vertretungszeit: **Dirk Lauhöfer**

Tel. 0151/62780800

kuesterdienst@hilgen-neuenhaus.de



Volker Groß

Vorsitzender des Presbyteriums

kontakt@hilgen-neuenhaus.de



Reinhold Felthaus

Organist

Tel. 0170/9153351



Stephanus-Gemeindezentrum

Kirchweg 13, 42929 Wermelskirchen

Telefon 02196/5496

info@hilgen-neuenhaus.de



Gemeindebüro

Markt 6, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/7290060

hilgen-neuenhaus@ekiwk.de



Nadine Jurek, Maria Bückendorf, Dorothea Hoffrogge

Gemeindebriefredaktion

Tel.: 0176/24725480

Email: gemeindebrief@hilgen-neuenhaus.de



IMPRESSUM

Fotos: Elisabeth Koenen, Maria Bückendorf, Christina Zimmermann, Kati Warnke, Inge Frede pixabay, pexels

Stephanus-Bote: März | April | Mai 2025

Auflage: 1.400 Exemplare

Herstellung: Druckerei der Lebenshilfe Werkstatt Lesota, Remscheid

V.i.S.d.P. Volker Groß

Im April



Wenn dein Mut verzagt ist,
deine Hoffnung erloschen,
und dein Herz verfinstert,

dann soll
ein Wort sein, das dich aufrichte
eine Geste, die dich berührt,
ein Licht, das dich erreicht.

Neues darf werden:
Das wünsche ich dir.

TINA WILLMS

Was ist los in der Gemeinde?
Jetzt reinschauen per Smartphonescan oder auf
hilgen-neuenhaus.de

